

> Case Study



Risiken auf einen Blick

Investitionsbank Berlin profitiert von einer integrierten Steuerungs-lösung



Die Investitionsbank Berlin (IBB) hat mehrere Systeme zur Unternehmenssteuerung in einer Gesamtlösung integriert. Seit 2009 arbeitet die Förderbank dabei mit der Steuerungs-lösung THINC® von msgGillardon. Vorteile: Keine Schnittstellen-Vielfalt, validere Daten, schnellere Prozesse und ein Single-Point-of-Truth in Sachen Unternehmenssteuerung.

Ändert sich bei der Investitionsbank Berlin eine Kreditsicherheit bzw. verschlechtert sich ein wichtiger Geschäftspartner in der Bonität, führt dies zur Änderung der Mindestkapitalanforderung der Bank nach Basel II und zur Erhöhung des Verlustrisikos aus Adressenausfallrisiken. Kommt es zur vorzeitigen Teilablösung eines Darlehens, hat dies Auswirkungen auf die IFRS-Bewertungsergebnisse sowie auf die Cash-Flow-Struktur der Bank und folglich auf ihren Barwert. Alle diese Änderungen, die die steuerungsrelevanten Kennzahlen der Bank beeinflussen, sind sofort im THINC-System verfügbar. Es gibt keinen Abstimmungsaufwand zwischen Fachabteilungen und vor allem: Die Daten sind valide, da sie einheitlichen Anforderungen folgen. Für Dr. Frank Schneider, Vorstand Marktfolge IBB, ist das ein Segen: „Fachleute können sich nun auf fachliche Themen konzentrieren und müssen etwa keine Überleitungsrechnungen erstellen.“ Das mache die gesamte

Unternehmenssteuerung „effizienter und preiswerter“, sagt Dr. Frank Schneider. Er freut sich über die neue integrierte Steuerungs-lösung in seinem Hause. Alle Daten in THINC seien korrekt und konsistent und stünden ad hoc zur Verfügung. Die erste Feuertaufe hat das System Ende 2009 bestanden: Die IBB bilanzierte erstmals mit Hilfe von THINC für das Geschäftsjahr 2009 nach IFRS.

Die Idee für die Konsolidierung der Unternehmenssteuerung war bald nach der Ausgliederung der IBB aus der Berliner Landesbank in 2004 entstanden. Die Förderbank hatte damals im Risikomanagement eine Ausgangslage, wie es sie noch heute in vielen deutschen Banken gibt: Die Unternehmenssteuerung ist auf mehrere Systeme verteilt, zahlreiche Schnittstellen bedeuten hohen Aufwand, der Parallelbetrieb ist ineffizient. Die Vision von Falk Cramm, Leiter des Vorstandstabs Risikomanagement: Alle relevanten Daten stehen in einer Datenbank und verschiedene Module decken die einzelnen Themen ab. In einem ersten Schritt wollten die Berliner die Themen IFRS, Marktpreisrisiko, Adressenausfallrisiko und Basel II mit einem neuen System abdecken. Diese Anforderung erfüllt die Gesamtbanksteuerungs-lösung THINC von msgGillardon. Investitionsbank Berlin und der langjährige Partner msgGillardon begannen, mit THINC die Konsolidierung umzusetzen. Primäres Ziel war es dabei, einen

Ansprechpartner

Investitionsbank Berlin
Falk Cramm
Leiter Risikomanagement

Bundesallee 210
10719 Berlin
Telefon +49 (0) 30 / 2125 - 2421
E-Mail falk.cramm@ibb.de

Menschen beraten, *Ideen realisieren.*



„Durch die Einführung von THINC können sich unsere Fachleute nun auf fachliche Themen konzentrieren und müssen etwa keine Überleitungsrechnungen erstellen. Das macht die gesamte Unternehmenssteuerung effizienter und preiswerter.“ Dr. Frank Schneider, Mitglied des Vorstands, ibb

Abschluss nach IFRS zu ermöglichen, denn das ist für den Konzern IBB Pflicht. Die IFRS-Solution und die entsprechende Basel-II-Berichterstattung innerhalb THINC ging denn auch planmäßig Ende 2009 live. THINC-Funktionen für das Adressenausfallrisiko laufen in der ersten Jahreshälfte 2010 mit dem Altsystem parallel, Ende 2010 soll der Umstieg erfolgen. Die vollständige neue Anwendung für das Marktpreisrisiko soll Ende 2010 das entsprechende Altsystem ablösen.

Ein solches Integrationsprojekt in Sachen Unternehmenssteuerung hat seine Herausforderungen: Die Bank müsse ein neues ganzheitliches Denken entwickeln – und zwar hierarchie- und abteilungsübergreifend, sagt Falk Cramm. Daten, die das Controlling braucht, seien beispielsweise auch für das Risikocontrolling notwendig, Erbhöfe dürfe es nicht mehr geben. Fachbereiche müssten verstehen, dass Änderungen in ihrem Zahlungsstrom Auswirkungen auf andere Fachbereiche haben. „Alle Beteiligten am Thema Projektsteuerung müssen prozessorientiert zusammenarbeiten“, sagt der Leiter Risikomanagement „und das nicht nur während des Umbaus, sondern auch danach.“ Controlling, Risikomanagement, Kreditsteuerung und die Organisations-IT hatten sich während des Projekts an einen Tisch gesetzt, nun gelte es, dieses neue Miteinander auch in den Alltagsbetrieb zu retten. Was wiederum Anforderungen an den Einzelnen bedeute: Es gebe keine Trennung zwischen fachlich und technisch, ein IT-Experte etwa müsse sich auch ins Fachliche hineindenken können. Ein neues Service-Level-Agreement klärt bei der IBB nun die Verantwortlichkeiten.

Das Integrationsprojekt in Berlin war eine Herausforderung auch in der Zusammenarbeit beider Seiten, heißt es bei der IBB. Dr. Frank Schneider bescheinigt msgGillardon dabei, mit hervorragenden Fachleuten zum Gelingen des Projekts beigetragen zu haben. Auch wenn die gesamte Anwendung im Frühjahr 2010 noch nicht live ist: Bei der IBB ist man überzeugt, dass die Lösung zur Unternehmenssteuerung in der Bankenwelt eine Benchmark setzt. „Da muss man lange suchen, bis man Vergleichbares findet“, sagt Dr. Frank Schneider.

Die IBB hat auf dem Integrationsweg weitere Pläne: Im nächsten Schritt sollen die Limitsteuerung und das Bilanzstrukturmanagement THINC-Bestandteile werden. Und letztlich will die IBB nun auch die technischen Voraussetzungen dafür schaffen, dass Spreadrisiken als neue Risikoart im Risikomanagement berücksichtigt werden. „Damit“, bilanziert Dr. Frank Schneider, „wird der Blick auf die Risiken noch umfassender.“

Facts & Figures

Projektziel

- Implementierung einer integrierten Lösung zur Messung und Steuerung von Marktpreis- und Adressenausfallrisiken, zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen durch Basel II und der neuen Bilanzierungsanforderungen nach IFRS

Lösung

- Einsatz von THINC® - der integrierten Lösung für die Unternehmenssteuerung mit den Modulen:
 - sDIS+ zur Marktpreisrisikosteuerung
 - GCPM zur Messung der Adressrisiken
 - Basel II-Solution zur Abdeckung der Basel II-Anforderungen
 - IFRS-Solution zur Bewertung nach IFRS

Kundennutzen

- Integration mehrerer Systeme zur Unternehmenssteuerung in einer Gesamtlösung
- Schnittstellenarme EDV-Architektur
- Weitgehend automatisierte Prozesslandschaft

TH-110-CS-05 10-1